

# Geschäftsbericht 2011

über den Teilkonzern

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



**DEW21**

Erdgas    Strom    Wärme    Wasser

## Auf einen Blick

<b>Teilkonzern DEW21</b>		
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.072,5
Anlagevermögen <sup>1)</sup>	Mio. Euro	911,6
Investitionen <sup>2)</sup>	Mio. Euro	66,2
Abschreibungen	Mio. Euro	38,6
Umlaufvermögen	Mio. Euro	117,8
Stammkapital	Mio. Euro	130,0
Rücklagen	Mio. Euro	31,6
<b>Umsatzerlöse</b>		
Strom <sup>3)</sup>	Mio. Euro	471,1
Erdgas <sup>4)</sup>	Mio. Euro	190,1
Wasser	Mio. Euro	88,9
Fernwärme	Mio. Euro	23,5
Nahwärme	Mio. Euro	23,2
<b>Mitarbeiter zum 31.12.2011 <sup>5)</sup></b>		
davon Auszubildende		72
<b>Gesellschafter (Stand 31.12.2011) von DEW21</b>		
Dortmunder Stadtwerke AG		53 %
RWE Deutschland AG		47 %
<b>Stromverkauf</b>		
Menge gesamt	Mio. kWh	2.427,8
<b>Umweltfreundliche Stromerzeugung in Dortmund</b>		
Menge gesamt	Mio. kWh	205,9
<b>Erdgasverkauf</b>		
Menge gesamt	Mio. kWh	3.631,0
<b>Fernwärmeverkauf</b>		
Menge gesamt	Mio. kWh	365,6
<b>Nahwärmeverkauf</b>		
Menge gesamt	Mio. kWh	253,7
<b>Wasserverkauf</b>		
Menge gesamt	Mio. m <sup>3</sup>	44,2

1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) ohne Finanzanlagen

3) inkl. Stromsteuer

4) inkl. Energiesteuer

5) in aktive Vollzeitkräfte umgerechnet

Bericht über das Geschäftsjahr 2011  
des Teilkonzerns

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

## Inhalt

Aufsichtsrat   Geschäftsführung von DEW21	04
Vorwort der Geschäftsführung	06
Bericht des Aufsichtsrates von DEW21	10
Lagebericht 2011 für den Teilkonzern DEW21	13
1. Rahmenbedingungen	13
2. Entwicklung des DEW21-Teilkonzerns	20
3. Ertragslage	32
4. Finanzlage	35
5. Vermögenslage	36
6. Nachtragsbericht	36
7. Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung	37
8. Risikobericht für den DEW21-Teilkonzern	37
9. Prognosebericht	42
Teilkonzernabschluss	46
Teilkonzernbilanz	47
Teilkonzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens	51
Teilkonzern-Eigenkapitalspiegel	54
Teilkonzern-Anhang	55
Bestätigungsvermerk	71

## Aufsichtsrat | Geschäftsführung von DEW21

### Vertreter der Anteilseigner

**Guntram Pehlke**

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Vorsitzender des Vorstandes von DSW21

**Bernd Böddeling**

Mitglied des Vorstandes der  
RWE Deutschland AG  
(seit 01.01.2011)

**Dr. Hanns-Ferdinand Müller**

Vorstandsvorsitzender der  
RWE Vertrieb AG

**Dr. Arndt Neuhaus**

Vorstandsvorsitzender der  
RWE Deutschland AG

**Mario Krüger**

Technischer Angestellter

**Ulrich Monegel**

Kaufmännischer Angestellter

**Norbert Schilff**

Technischer Angestellter

**Jörg Stüdemann**

Kämmerer der Stadt Dortmund

**Achim Südmeier**

Mitglied des Vorstandes der  
RWE Vertrieb AG  
(seit 01.01.2011)

### Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

**Dirk Katzung**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrates  
Vorsitzender des Betriebsrates

**Bernd Bertling**

(verstorben im Oktober 2011)  
Technischer Angestellter

**Armin Boese**

Stellvertretender  
Betriebsratsvorsitzender

**Michael Bürger**

Geschäftsführer der Vereinten  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Dortmund

**Andreas Kahlert**

Technischer Angestellter  
der Wasserwerke Westfalen GmbH

**Detlef Kalameya**

Kaufmännischer Angestellter

**René Kattein**

Prokurist

**Jörg Koburg**

Gewerkschaftssekretär der Vereinten  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Dortmund

**Walter Michnik**

Technischer Angestellter

### Geschäftsführung

**Dr. Frank Brinkmann**

Vorsitzender

**Dr. Ralf Karpowski**

Manfred Kossack

## Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch die Gesetzesbeschlüsse zum Atomausstieg und zur Energiewende in 2011 haben sich in Deutschland die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft grundsätzlich geändert. DEW21 trifft dies nicht unvorbereitet und es zeigt sich, dass die in 2010 eingeführte neue Geschäftsfeldstrategie unseres Unternehmens mit der Fokussierung auf erneuerbare Energien genau die richtige Entscheidung war und uns jetzt Chancen im neuen Marktumfeld eröffnet. Rückblickend auf das Jahr 2011 können wir sagen, dass wir unser Unternehmen auf Erfolgskurs gehalten haben. Das Jahresergebnis von 66,7 Mio. Euro vor Steuern liegt erneut über dem Planwert und dem langjährigen Durchschnitt. An die Stadt Dortmund hat DEW21 Konzessionsabgaben von 40,1 Mio. Euro abgeführt. Und das, obwohl Dortmund ein hart umkämpfter Strom- und Gasmarkt ist und die Regulierung Einschnitte bedeutet. Einen wesentlichen Anteil am guten Jahresergebnis 2011 hat der Bereich „Beschaffung und Erzeugung“: Nach Strom hat die neue Handelsabteilung auch den strukturierten Erdgaseinkauf am Markt erfolgreich umgesetzt.

Im Bereich der erneuerbaren Energien konnte DEW21 vor allem die Windaktivitäten entscheidend ausbauen: Mit dem Zubau von sieben zusätzlichen Windkraftanlagen in der Eifel nahe Alzheim sind wir unserer Zielmarke ein weiteres Stück näher gekommen, bis 2020 mindestens 25 Prozent des verkauften Stroms aus regenerativen Quellen selbst zu erzeugen. Dazu werden insgesamt rund 200 Millionen Euro zu investieren sein. DEW21 ist mit insgesamt 76 Megawatt installierter Leistung einer der führenden kommunalen Windstromerzeuger Deutschlands geworden. Zudem betreiben wir durch unsere Beteiligung an den Wasserwerken Westfalen (WWW) mittlerweile fünf Wasserkraftwerke entlang der Ruhr und erzeugen Strom aus Dortmunder Deponiegas. Bei der den kommunalen Versorgern aus der Energiewende zugewachsenen Aufgabe haben wir in Dortmund also bereits Ergebnisse erzielt, die sich sehen lassen können.

Mit rund 850 Mio. Euro Umsatz im Energiebereich ist unser Unternehmen zu klein, um alle relevanten Wertschöpfungsstufen alleine abzudecken. Daher setzt DEW21 schon seit Jahren auf Kooperationen. Zu den Bedeutendsten gehört die Ausgliederung der eigenen Wasserversorgung und ihre Einbringung in das Gemeinschaftsunternehmen Wasserwerke Westfalen mit der GELSENWASSER AG. Auch der Einstieg in die Erzeugung durch den Steag-Erwerb konnte gemeinsam mit sieben kommunalen Partnern im Stadtwerke-Konsortium erfolgreich gemeistert werden. Durch die Steag GmbH – den fünftgrößten Stromerzeuger Deutschlands – wird nicht nur ein neues Ertragsstandbein geschaffen, sondern ist es erstmals gelungen, eine kommunale Erzeugungsplattform zu etablieren und durch die hohe Ingenieurskompetenz dieses Unternehmens die Energiewende in der Erzeugung aktiv zu begleiten.

Auch wenn die Aktivitäten und Beteiligungen von DEW21 außerhalb der Region zugenommen haben und weiter zunehmen müssen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen sich in ihrem täglichen Handeln als Lokalpatrioten unter dem Leitsatz „Wir stehen zu Dortmund“. Das Unternehmen übernimmt soziale Verantwortung vor Ort als Arbeit- und Auftraggeber, als Unterstützer von sozialen und kulturellen Projekten – insbesondere im Jugendförderungs- und Bildungsbereich – sowie wesentlich als leistungsstarker Partner in der kommunalen Familie.

DEW21 ist das Energieunternehmen der Stadt Dortmund. In unserer unternehmerischen Leitidee ist fest verankert, mit zukunftsweisenden, energiesparenden Dienstleistungen und dem Ausbau regenerativer Eigenerzeugung für einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu sorgen. So hat DEW21 im Jahr 2011 zusammen mit der Stadt Dortmund das international prämierte EnergiePlusHaus des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) an den PHOENIX See geholt. Die neue Anlaufstelle für Informationssuchende zum Thema Energieeffizienz ist eine wichtige Plattform für alle, die das Klimaschutzprogramm 2020 unterstützen. Hinzu kommen innovative Kooperationen, die DEW21 in Dortmund auf den Weg bringt. Ein Beispiel dafür ist die innovative Organic Rankine Cycle Technik (ORC), die DEW21 im Jahr 2011 als erste in Deutschland zusammen mit dem jungen Kölner Unternehmen OR.C.AM auf der Deponie Grevel etabliert hat, um die bei der Deponiegasverstromung entstehende Abwärme in Strom umzuwandeln.

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln bedeutet, vorausschauend zu handeln: 2011 war deshalb auch das Jahr, in dem sich DEW21 einem Benchmark-Prozess, also dem Vergleich mit anderen Unternehmen, unterzogen hat. Das „Exzellenzprogramm“, das in der Folge zur Optimierung der Strukturen und Prozesse gestartet worden ist, soll zum einen die Markt- und Wettbewerbsfähigkeit in Fortführung der Geschäftsfeld-einführung erhöhen, zum anderen die Effizienz im Unternehmenshandeln verbessern. Die zu erwartenden Belastungen in den kommenden Jahren aus der Beteiligung am Steinkohlekraftwerk GEKKO sowie die weiterhin erwarteten Einbußen durch die Regulie-rung in den kommenden Jahren lassen eine solche frühzeitige Gegensteuerung sinnvoll erscheinen.

Aufsichtsrat und Belegschaft von DEW21 sind kontinuierlich an diesem Prozess beteiligt – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten insbesondere durch ein Vor-schlagswesen für Verbesserungsmaßnahmen ihre Ideen einbringen. Umgesetzt werden die ausgewählten Maßnahmen des Exzellenzprogramms ab Sommer 2012. Betriebs-bedingte Kündigungen soll es nicht geben. Nachdem die Wertschöpfungskette in den vergangenen Jahren um die eigene Beschaffung und erneuerbare Energien erfolgreich erweitert worden ist, steht nun die Ausweitung des Geschäfts von DEW21 auch über die Stadtgrenzen Dortmunds hinaus bevor. Insbesondere zur Sicherung der Beschäfti-gung auch in den technischen Bereichen wird der Fokus in der Region liegen müssen.

Denn so wie im Energievertrieb die Stadtgrenzen keine Demarkationslinien mehr bilden, gibt es auch keine Grenze für technische Dienstleistungen: Und wer diese Chance nicht wahrnimmt, schrumpft in diesem Markt. Außerdem setzt DEW21 in weiterer Um-setzung der Geschäftsfeldstrategie auf die im Rahmen des Exzellenzprogramms zu identifizierenden Wachstumsfelder. Harte Arbeit wartet also – aber wir wissen, dass sie mit Erfolg belohnt werden kann.

Dortmund, 15. März 2012

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH  
Die Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Dr. Ralf Karpowski

Manfred Kossack



## Bericht des Aufsichtsrates von DEW21

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der ordnungsmäßigen Geschäftsführung überzeugt.

Zur Verbesserung der Transparenz der gesamten Geschäftstätigkeit der DEW21 und ihrer mittlerweile über 20 Beteiligungen wurden die Wirtschaftsprüfer beauftragt, zusätzlich zu dem GmbH-Abschluss, auch den freiwillig aufgestellten Teilkonzernabschluss der DEW21 zu prüfen und zu testieren. Dies ist das vorliegende Dokument.

In 2011 lag bei DEW21, wie schon in 2010, ein besonderer Schwerpunkt auf dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung. Im Raum Alzheim in Rheinland-Pfalz erweiterte DEW21 ihre Kapazität durch zwei neue Windparks um 14 MW und verfügt zusammen mit dem Windpark Alsleben in Sachsen-Anhalt und den Dortmunder Windkrafterzeugungsanlagen Airwin und Ellwira insgesamt über eine installierte Leistung von 76 MW. Hinzu kommen weitere rund 20 MW aus Wasserkraft, Deponiegas und solaren Stromerzeugungskapazitäten. DEW21 ist zurzeit einer der führenden kommunalen Energieversorger im Bereich der erneuerbaren Energien und möchte dies auch weiter ausbauen. Im Zuge der Energiewende erhält dieser Ausbau zusätzlich Bedeutung.

Im Frühjahr 2011 wurde zudem der gemeinschaftliche Erwerb von 51 % der Steag durch das Konsortium Rhein-Ruhr abgeschlossen. DEW21 ist seitdem gemeinsam mit DSW21, den Stadtwerken Duisburg, Essen, Dinslaken und Bochum sowie der Energieversorgung Oberhausen mit 18 % Miteigentümer der KSBG (Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG), die wiederum 51 % an der Steag hält.

Im Dezember 2011 wurde die Geschäftsführung von DEW21 vom Aufsichtsrat ermächtigt, einen Vergleich mit RWE bezüglich des Gemeinschaftskohlekraftwerks GEKKO abzuschließen. Mit diesem Vergleich werden die Belastungen für die kommunalen Gesellschafter der GEKKO GmbH & Co. KG aus den bisher entstandenen Baumängeln und

der Bauzeitverzögerung abgemildert. Die beteiligten Partner können nun nach harten Verhandlungen die Arbeit an dem gemeinsamen Projekt fortführen.

Angesichts der aktuell schwierigen Lage in der Energiewirtschaft hat die Geschäftsführung von DEW21 im Herbst beschlossen, ein Exzellenzprogramm zur Zukunftssicherung und marktgerechten Handlungsfähigkeit von DEW21 aufzusetzen. Nach einem in der ersten Projektphase durchgeführten Kostenbenchmark werden zurzeit in weiteren Projektphasen Maßnahmenansätze zur Steigerung der Prozesseffizienz ausgearbeitet sowie Chancen zukünftiger Tätigkeitsausweitung auch in den technischen Dienstleistungen ausgelotet. Der Aufsichtsrat unterstützt dieses Vorhaben und wird sich im Jahr 2012 mit den Ergebnissen und Handlungsoptionen des Programms befassen.

Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates vorbereitet und unterstützt.

In den März- und Juni-Sitzungen ist jeweils ein neuer Prokurist bestellt worden. Herr Werner Zurnieden trat die Nachfolge von Herrn Hermann Bley an, der nach langjähriger Tätigkeit als Leiter des Fachbereichs Controlling und als Schriftführer im Aufsichtsrat in die Altersteilzeit eingetreten ist. Außerdem wurde Herr Thomas Köck als Nachfolger für Herrn Bernd Heinz im Bereich Netzdienste bestellt. Herr Heinz war bereits im vergangenen Jahr als Prokurist für den Bereich Energiewirtschaft und Unternehmensentwicklung in das kaufmännische Ressort gewechselt.

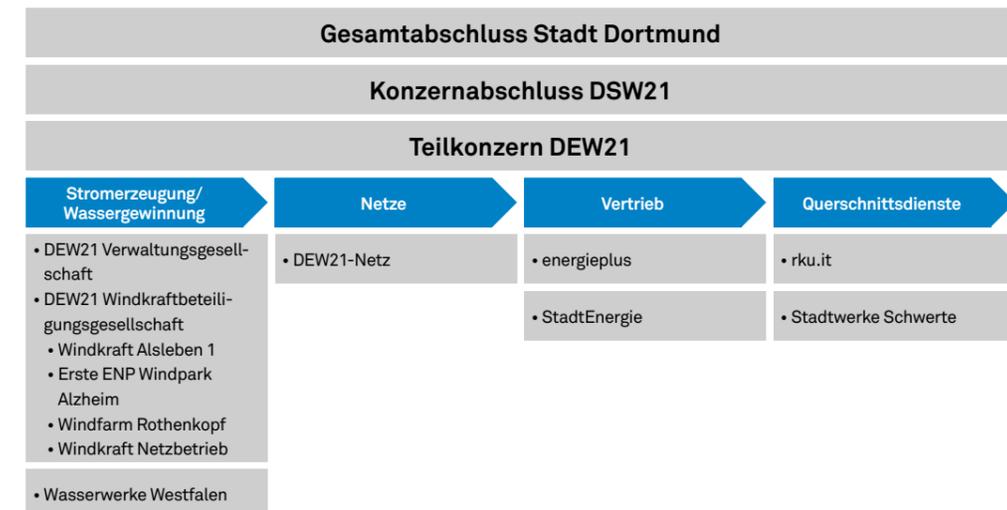
Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 festzustellen.

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Konzernstruktur

Der Ausbau der regenerativen Energie spielt in der Geschäftsstrategie des DEW21-Teilkonzerns (DEW21) eine bedeutende Rolle. Die Umsetzung erfolgt in weiten Teilen in Tochterunternehmen (sogenannte Windpark KG's), assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen der DEW21 GmbH.

Um die Geschäftstätigkeit von DEW21 und insbesondere die in Beteiligungen befindlichen erneuerbaren Energien hinreichend darstellen zu können, erstellt DEW21 in diesem Jahr erstmals einen vollständigen Teilkonzernabschluss. DEW21 ist dabei als Teilkonzern in die darüberliegende Konzernstruktur von DSW21 und der Stadt Dortmund eingebunden. Insgesamt stellt sich die Konzernstruktur wie folgt dar:



Neben der Teilkonzernmuttergesellschaft DEW21 umfasst der Konsolidierungskreis des DEW21-Teilkonzerns neun Tochtergesellschaften, zwei assoziierte Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen.

Des Weiteren bestehen noch zwei assoziierte Unternehmen, drei Gemeinschaftsunternehmen sowie sieben Beteiligungen. Diese gehören jedoch nicht zum Konsolidierungskreis, sondern werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine vollständige Liste aller Beteiligungen ist im Teilkonzern-Anhang aufgeführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 7. Juli 2011 bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann & Partner GmbH & Co. KG, Dortmund, geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen; es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Für das Geschäftsjahr 2011 spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Besonderen Dank spricht der Aufsichtsrat Herrn Bernd Bertling aus, der im Oktober 2011 seiner schweren Krankheit erlag. Er setzte sich stets engagiert für die Interessen von DEW21 und für die Mitarbeiter des Unternehmens ein. Der Aufsichtsrat bekundet seine aufrichtige Anteilnahme der Familie von Herrn Bertling.

Dortmund, im März 2012

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

## 1.2 Konjunkturelles Umfeld

Nach dem konjunkturellen Aufschwung des Vorjahres startete auch das Wirtschaftsjahr 2011 vielversprechend. Der im Februar mit 115,4 Punkten auf Rekordniveau gestiegene ifo-Geschäftsklimaindex signalisierte anhaltenden Optimismus. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen war hoch und laut einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) so hoch wie noch nie seit dem Jahr 2002.

Nach der zügigen und kräftigen Erholung im Vorjahr und der guten Entwicklung im ersten Quartal mit 1,3% Wachstum hat sich das Wirtschaftswachstum im weiteren Jahresverlauf verlangsamt. Im zweiten Quartal lag das Wirtschaftswachstum nur noch 0,3% höher als im Vorquartal und erholte sich im dritten Quartal leicht auf 0,5%. Im vierten Quartal sank das Wirtschaftswachstum jedoch um 0,2% im Vergleich zum Vorquartal. Die sich abkühlende Dynamik der deutschen Wirtschaft lässt sich vor allem auf die wachsende Verunsicherung durch die Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa zurückführen. Angesichts der Finanzmarkturbulenzen und den damit verbundenen Rezessionsängsten verlor der DAX im Spätsommer mehr als ein Fünftel. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex fiel im Herbst rapide auf 106,4 Indexpunkte. Trotz der Euro-Krise konnte die deutsche Wirtschaft jedoch insgesamt ein Wachstum von 3% verzeichnen.

Der Arbeitsmarkt profitierte von der deutlichen Erholung seit dem Wachstumseinbruch im Krisenjahr 2009. Ungeachtet der Verunsicherung angesichts der Staatsschulden- und Vertrauenskrise in Europa und den USA nahm die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland kontinuierlich ab. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 6,6% im Bundesdurchschnitt verzeichnet. Zum Jahresende bewegten sich die Arbeitslosenzahlen saisonbedingt leicht nach oben.

Auch in Dortmund war die Belebung des Arbeitsmarktes spürbar. Während die Arbeitslosenquote im Jahr 2010 noch bei 13,0% lag, konnte im Jahr 2011 ein Rückgang auf 12,3% registriert werden. Die Arbeitskräftenachfrage ließ zum Jahresende zwar etwas nach, befand sich jedoch weiter auf erfreulich hohem Niveau. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt muss bei der Arbeitslosigkeit allerdings weiterhin ein signifikant höheres Niveau hingenommen werden.

## 1.3 Entwicklung der Energiemärkte 2011

### Öl

Das Preisniveau auf den Energiemärkten hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht. Der Preis für Rohöl stieg im Frühjahr unter anderem durch Produktionsausfälle infolge der Protestbewegungen in mehreren Staaten Nordafrikas und im Nahen Osten und des Bürgerkrieges in Libyen und Syrien. Im April erreichte die Preiskurve einen Spitzenwert von über 123 US \$ pro Barrel. Zum Ende des Jahres pendelte sich der Preis bei 105 US \$ pro Barrel ein. Während für 2010 ein mittlerer Weltmarktpreis je Barrel von 80 US \$ errechnet wurde, lag das Jahrespreismittel in 2011 bei 107 US \$. Damit war das Jahr 2011 das teuerste Öljahr in der Geschichte.

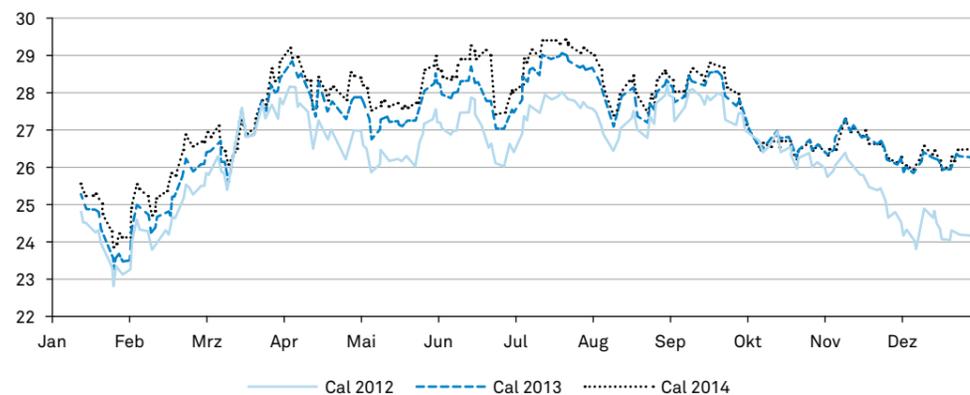
Brent Rohöl Frontmonat (in US \$/bbl)



## Erdgas

Die Preisentwicklung am Ölmarkt hat auch großen Einfluss auf die Gaspreise gehabt, die typischerweise mit mehrmonatigem Zeitverzug nachziehen. Somit war auch der Gasmarkt in 2011 von einer starken Preisvolatilität und -erhöhung geprägt. Während der Gaspreis für 2012 im Frühjahr unter anderem als Reaktion auf die Katastrophe in Japan auf über 28 Euro/MWh stieg, sank er im Herbst durch schlechte Konjunkturaussichten wieder auf 24 Euro/MWh ab.

NCG Gas Kalenderjahre (in Euro/MWh)



## Strom

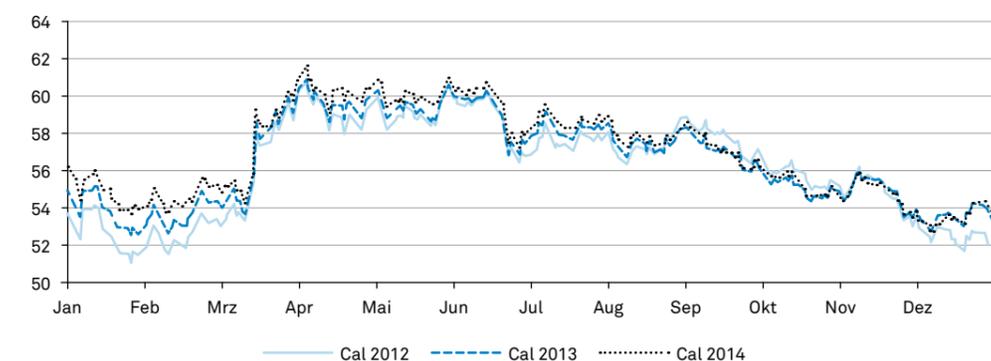
Der Strommarkt in Deutschland erlebte in 2011, ausgelöst durch die Reaktorkatastrophe in Fukushima und die daraufhin eingeleitete Energiewende, einen grundsätzlichen Prämissenwandel. Die dadurch ausgelöste allgemeine Verunsicherung drückte sich in deutlicher Preisvolatilität aus. Infolge der Reaktorkatastrophe in Fukushima und der damit einhergehenden Entscheidung der Bundesregierung, acht Atomkraftwerke vorübergehend vom Netz zu nehmen, erreichte der EEX-Strompreis für das Base-Produkt für 2012 im April, von ca. 52 Euro/MWh kommend, einen Spitzenwert von 60 Euro/MWh.

Danach folgte jedoch wieder eine Abwärtsbewegung und der Preis pendelte sich auf einem Niveau um 57 Euro/MWh ein. Im Herbst folgte ein Preisrutsch auf unter 54 Euro/MWh, der insbesondere den sich eintrübenden Konjunkturaussichten zuzuschreiben war. Zum Jahresende begünstigten die extrem milden Temperaturen den Abwärtstrend und der Preis sank auf 52 Euro/MWh und damit auf ein Niveau wie vor der Fukushima-Katastrophe.

Im Gegensatz zur Energienachfrage von Industrieunternehmen, die stark an die Konjunkturlage gekoppelt ist, wird der Energieverbrauch von Privathaushalten maßgeblich von den Witterungsbedingungen beeinflusst. So ist beispielsweise der Heizwärmebedarf extrem temperaturabhängig.

In Dortmund und Umgebung lagen die Temperaturen im Berichtszeitraum deutlich über dem niedrigen Vorjahresniveau und auch über dem langjährigen Mittelwert. Besonders die Wintermonate zu Jahresanfang waren außergewöhnlich mild. Der Oktober brachte spätsommerliche Temperaturen und auch im Dezember sanken die Temperaturen nicht unter den Gefrierpunkt. Insgesamt drückte die milde Witterung die Energienachfrage deutlich.

EEX Strom Kalenderjahre Grundlast (in Euro/MWh)



#### 1.4 Entwicklung des regulatorischen Umfelds

Durch die Energiedebatte und das Energiekonzept der Bundesregierung 2010 rückte die Energiewirtschaft immer weiter in den Fokus der Öffentlichkeit. Themen wie die Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke, der Ausbau und die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie der Bau von Kohlekraftwerken nahmen in der Öffentlichkeit großen Raum ein.

Die Kehrtwende in der Energiewirtschaft, ausgelöst durch die Reaktorkatastrophe in Japan im März 2011, führte dann endgültig zu einer Emotionalisierung der Energiewirtschaft in der Öffentlichkeit. Die Geschwindigkeit und der Umfang gesetzgeberischer Veränderungen für die Energiewirtschaft waren 2011 extrem hoch. Im Rahmen einer Überprüfung der Sicherheitsbedingungen in deutschen Atomkraftwerken wurden acht Atommeiler vom Netz genommen. Der endgültige Atomausstieg bis zum Jahr 2022 wurde im Juni beschlossen. Der Ausbau der regenerativen Energien wird vehement vorangetrieben. Bis zum Jahr 2020 soll der regenerative Anteil an der deutschen Stromerzeugung von derzeit 18 % auf 35 % erhöht werden. Da insbesondere Windkraftanlagen überwiegend im Norden errichtet werden, muss künftig in einem noch höheren Maße Strom vom Norden in den Süden transportiert werden. Der Netzausbau ist damit ein wesentlicher Meilenstein auf der Agenda der Energiewende.

Wie bereits dargestellt, war das Jahr 2011 aus regulatorischer Sicht erneut geprägt von sich ständig ändernden Vorschriften. So stimmte der Bundesrat am 8. Juli gleich sieben Gesetzen des Maßnahmenpakets der Bundesregierung zur Energiewende sowie einer Änderung der Vergabeverordnung zu. Hierin enthalten waren unter anderem das Gesetz zur Neuregelung der energiewirtschaftlichen Vorschriften (EnWG, KWKG) sowie die Neuregelung des Rechtsrahmens für die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (EEG).

Für Aufsehen sorgten auch die Beschlüsse des Bundesgerichtshofes vom 28. Juni, in denen insbesondere die Berücksichtigung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors in der Ausgestaltung des Ordnungsgebers für unzulässig erklärt wurden. Mit einer Gesetzesinitiative noch im Dezember hat die Bundesregierung auf diese Entscheidungen reagiert und erneute Änderungen im Energiewirtschaftsgesetz und in der Anreizregulierungsverordnung dem Bundestag und Bundesrat vorgelegt. Ebenfalls Mitte Dezember stellte die Bundesnetzagentur die Energiebranche mit ihrer kurzfristigen Festlegung zum neuen Ausgleichsmechanismus nach §19 Stromnetzentgeltverordnung vor große Herausforderungen. Neben den zahlreichen Gesetzes- und Veränderungsänderungen mussten die Netzbetreiber zum 30. Juni ihre Kostenanträge für das Gasnetz bei der Bundesnetzagentur bzw. den Landesregulierungsbehörden einreichen. Diese Anträge bilden die Basis für das Verfahren zur Erlösbergrenzenfestsetzung für die zweite Regulierungsperiode Gas ab 2013. Zudem ist das Jahr 2011 ein sogenanntes „Photojahr“ für die Kostenanträge der Stromnetze, die in 2012 für die nächste Regulierungsperiode eingereicht werden müssen.

## 2. Entwicklung des DEW21-Teilkonzerns

### 2.1 Marktposition und Strategie

Das Geschäftsjahr 2011 war für die Energiewirtschaft ein ausgesprochen ereignisreiches Jahr. Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Änderungen in der Energiepolitik drastisch verändert. Dennoch hat sich der DEW21-Teilkonzern in 2011 als wirtschaftlich stabil und wettbewerbsfähig erwiesen.

Um den wirtschaftlichen Zukunftsanforderungen nachhaltig gerecht zu werden und weiterhin gute Ergebnisse unter gleichzeitiger Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit erzielen zu können, muss sich der DEW21-Teilkonzern konsequent auf den dynamischen Markt ausrichten und sich auch zukünftig auf nachhaltige Ertragssäulen fokussieren.

Die im Jahr 2010 entwickelte Geschäftsfeldstrategie von DEW21, die vor allem auf der Diversifizierung und Erweiterung der Wertschöpfung basiert, wurde weiter vorangetrieben. Langfristiges Ziel ist das Erschließen neuer Ertragsquellen und zugleich eine Schwankungsunabhängigkeit des Ergebnisses, da bisherige Ertragsquellen z. B. durch Regulation abschmelzen. Um dieses Oberziel zu erreichen, setzt DEW21 neben dem Aufbau von Beteiligungen (Steag/Windparks) auf den Vertrieb außerhalb von Dortmund und auf den Ausbau des Geschäftsfelds Contracting sowie auf das Angebot technischer Dienstleistungen für Unternehmen im Konzernverbund der Stadt Dortmund, Firmen- und Privatkunden.

Zentraler Baustein der neuen Strategie war auch im Jahr 2011 der kontinuierliche Ausbau der Eigenerzeugungskapazität in erneuerbaren Energien. In diesem Zusammenhang hat sich DEW21 als Ziel gesetzt, bis 2020 25 % des Stromabsatzes durch eigene regenerative Erzeugung zu decken. Zum Jahresende 2011 kann DEW21 schon 10 % an erneuerbarer Eigenerzeugungsquote vorweisen und ist damit Spitzenreiter der großen Kommunalversorger in NRW. Dabei konzentriert sich der DEW21-Teilkonzern auf Investitionen in Windenergie und Wasserkraft. Durch den Umbau der Energielandschaft haben sich die Perspektiven für Windkraftinvestitionen enorm verbessert. Aufgrund der ausgereiften Technik und der kalkulierbaren Risiken konzentriert sich DEW21 hierbei auch künftig auf das Onshore-Geschäft. Leider hat sich in der Windbranche infolge der Energiewende das Investitionsinteresse so stark erhöht, dass die Renditen der Investitionen deutlich zurückgegangen sind.

### 2.2 Wesentliche konsolidierte Unternehmen

Nachfolgend werden die aus Teilkonzernsicht wesentlichen Unternehmen des DEW21-Teilkonzerns dargestellt.

Stromerzeugung/  
Wassergewinnung

#### DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft

Wichtigstes Standbein der regenerativen Strategie von DEW21 ist die Windkraft an Land. In diesem Bereich hat der DEW21-Teilkonzern die regenerative Eigenerzeugung weiter vorangetrieben. Zum 1. Januar 2011 wurden die gesamten Windkraftaktivitäten in der DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH gebündelt, um wirtschaftliche Transparenz sowie organisatorische Vereinfachung zu erreichen.

Während man sich in 2010 in Alsleben zum Kauf eines bestehenden Windparks entschied, setzte der DEW21-Teilkonzern in 2011 erstmals auf die Projektierung für den Bau neuer Windparks. So umfasst die Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG mittlerweile zwei Windkraftanlagen am Standort Alzheim und drei Anlagen am Standort Gamlen, die alle im Laufe des Jahres errichtet wurden. Der Anlagentyp entspricht dem neuesten Stand der Technik und erfüllt alle technischen Voraussetzungen für eine maximale Wirtschaftlichkeit. Der DEW21-Teilkonzern konnte hierdurch sein Know-how im Bereich des regenerativen Anlagenbaus weiter stärken.

Im September 2011 wurde der Erwerb der Geschäftsanteile der Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG von der Theolia Naturenergien GmbH durch die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH beschlossen. Es handelt sich dabei um einen Windpark in Illerich, Rheinland-Pfalz, mit zwei Windenergieanlagen der Firma Enercon mit insgesamt 4 MW Leistung. Die Anlagen befinden sich nur ca. 5 km von den Anlagen der Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG entfernt, so dass die Integration in die bestehenden Strukturen vereinfacht wird und Synergiepotentiale genutzt werden können. Der Kauf der Rothenkopf KG rundete das Windkraft-Engagement von DEW21 für das Jahr 2011 ab.

Insgesamt konnte DEW21 das regenerative Portfolio im Laufe des Jahres um 14 MW Kapazität auf 96 MW ausweiten. Damit ist DEW21 unter den Kommunalversorgern die Nummer eins im Bereich der regenerativen Energien im Ruhrgebiet.

Das Initialprojekt hierfür bilden die Dortmunder Windkraftanlagen AIRWIN (erbaut 1997) und ELLWIRA I, II und III (erbaut 2006). Trotz des bundesweit relativ windschwachen Jahres 2011 erzeugten sie rund 11.000 MWh Leistung. Die Zertifikatsinhaber im Bürgerbeteiligungsmodell konnten sich deshalb wieder über gute Renditen freuen. Neben der garantierten Verzinsung von 3,0% erhielten sie auch für 2011 wieder einen windabhängigen Bonus. Die Gesamrendite der ELLWIRAs betrug im vergangenen Jahr 4,3%, die von AIRWIN 3,9%.

Bereits im Jahr 2010 erweiterte der DEW21-Teilkonzern sein Windkraftportfolio durch den Kauf des Windparks Alsleben in Sachsen-Anhalt um 37 Windräder mit 55,5 MW Leistung. Im Jahresverlauf 2011 kamen sieben neue Windkraftanlagen im rheinland-pfälzischen Alzheim mit einer Gesamtleistung von 14 MW hinzu.

Das Windjahr 2011 war im Gegensatz zum Jahr 2010 durch bundesweit starke Windverhältnisse geprägt. Die Winderträge haben sich deutlich an die langjährigen Durchschnittswerte angenähert, was sich entsprechend positiv auf die Erträge der Windparks auswirkte.

Insgesamt erzeugten alle DEW21-Windkraftanlagen in 2011 rund 122,5 GWh Strom. Dies reicht aus, um rund 35.000 Durchschnittshaushalte jährlich mit Strom zu versorgen. Würde man diese Strommenge in einem konventionellen Kraftwerk erzeugen, würde das Klima hierdurch mit rund 93.000 Tonnen CO<sub>2</sub> mehr belastet werden. Zum Jahresende gehörten zum DEW21-Teilkonzern 96 MW Leistung aus regenerativen Energien, davon allein 76 MW aus Windkraft.

#### Wasserwerke Westfalen (WWW)

Die Wasserwerke Westfalen sind der größte Wasserwerksbetreiber entlang der Ruhr und ein 50%-50% Joint-Venture zwischen DEW21 und der GELSENWASSER AG. Neben der Wassergewinnung wird die Kraft des Wassers auch zur umweltfreundlichen Stromerzeugung genutzt. Die Wasserkraft ist mit einer jährlichen Leistung von 7,2 MW und einer Produktion von 21 Mio. Kilowattstunden ein wichtiger Baustein in der regenerativen Gesamtstrategie des Teilkonzerns. Würde die durch Wasserkraft gewonnene Strommenge in einem konventionellen Kraftwerk erzeugt, würde das Klima hierdurch mit rund 17.400 Tonnen CO<sub>2</sub> mehr belastet.

Sieben Wasserwerke im Ruhrtal garantieren, dass die rund 1,5 Mio. Menschen in Dortmund und Westfalen jederzeit sicher und zuverlässig mit Trinkwasser beliefert werden können. Bereits seit Jahrzehnten wird hier auch Strom aus Wasserkraft gewonnen – der Umwelt zuliebe.

Fünf Laufwasserkraftwerke liefern sichere, saubere Energie aus der Ruhr und leisten damit einen erheblichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung. In der Vergangenheit wurde die gewonnene Energie überwiegend dazu genutzt, das Trinkwasser mit wasserbetriebenen Pumpen in die Hochbehälter und die örtlichen Verteilnetze zu transportieren. In 2011 wurde der CO<sub>2</sub>-frei erzeugte, regenerative Strom aus Wasserkraft direkt vermarktet.

Im Sinne der Umwelt fördert der DEW21-Teilkonzern den weiteren Ausbau der Stromerzeugung aus Wasserkraft. Aktuelles Beispiel dafür ist der Umbau der Wasserkraftanlage Westhofen. In den Jahren 2010/2011 wurden die bestehenden Kolbenpumpen zur Förderung von Trinkwasser stillgelegt und es erfolgte ein Umbau auf Generatorbetrieb. Durch diese Baumaßnahme wird erreicht, dass heute allein in Westhofen jährlich bis zu 6 Mio. Kilowattstunden Strom aus Wasserkraft erzeugt werden können.

Für mögliche weitere Standorte von Wasserkraftanlagen im Einzugsgebiet der Ruhr, der Lippe und der Ems wurde eine Potentialanalyse erstellt. Die bisherigen Untersuchungen ergaben, dass an sieben bestehenden Staustufen neue Wasserkraftanlagen errichtet und betrieben werden könnten. Derzeit werden die wasser- und landschaftsrechtlichen Voraussetzungen für eine Umsetzung dieser Wasserkraftprojekte untersucht.

## DEW21-Netz

Nach § 7 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind Unternehmen mit mehr als 100.000 Letztverbrauchern verpflichtet, den Netzbetrieb für die Gas- und Stromversorgung rechtlich von anderen wettbewerblichen Aktivitäten zu trennen. Zur Umsetzung dieser Vorgaben hat DEW21 im Rahmen des Pachtmodells die Führung und den Betrieb ihres Strom- und Erdgasnetzes zum 1. Januar 2007 ausgegliedert und auf die 100%ige Tochtergesellschaft DEW21-Netz übertragen.

Als örtlicher Strom- und Gasnetzbetreiber gewährleistet DEW21-Netz den technisch und wirtschaftlich einwandfreien Netzbetrieb in der Region Dortmund, sichert im Interesse der Allgemeinheit eine preisgünstige, effiziente und umweltverträgliche Versorgung mit leitungsgebundener Energie und gewährleistet einen diskriminierungs-freien Zugang zu ihren Netzen.

DEW21-Netz ist verantwortlich für das technische Management der Strom- und Gasnetze, den technischen Betrieb, die Unterhaltung und Wartung, den Ausbau der örtlichen Verteilungsanlagen für Strom und Gas sowie die Vermarktung der Netzkapazitäten. Zugleich stellt DEW21-Netz sicher, dass die Qualität und Funktionalität der von DEW21 gepachteten Energieverteilungsnetze unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften und Vorgaben erhalten bleiben.

Ihre Erlöse generiert DEW21-Netz fast ausschließlich durch Entgelte für die Durchleitung von Energie durch ihre Netze. Die Netzentgeltverordnungen für Strom und Gas (StromNEV bzw. GasNEV) regeln die Höhe der Netzentgelte, die ein Netzbetreiber für diese Durchleitung verlangen darf. Für die Überprüfung und Genehmigung dieser Entgelte ist die Bundesnetzagentur als oberste Regulierungsbehörde auf Bundesebene zuständig.

Seit Januar 2009 werden die Netznutzungsentgelte durch die Anreizregulierung bestimmt. Hierbei wurde für 2009 die erste Erlösobergrenze genehmigt und der Effizienzwert ermittelt.

## energieplus GmbH

Im April 2011 erweiterte DEW21 ihr Ökostrom-Portfolio durch die deutschlandweite Vermarktung von Ökostrom aus Deponiegas. Im Sommer 2010 wurde hierzu die energieplus GmbH als 100%ige Tochter von DEW21 gegründet. Zielgruppe sind Geschäftskunden mit einem Stromverbrauch ab 80.000 kWh. Der Strom von energieplus stammt zu mehr als 50 % aus Dortmunder Deponiegasanlagen und wird ergänzt durch Strom aus norwegischer Wasserkraft, der RECS (Renewable Energy Certificate System) zertifiziert ist. Die Direktvermarktung von eigenerzeugtem Ökostrom war ein großer Erfolg, muss nun aber leider aufgrund der Abschaffung dieses Privilegs im Zuge der Energiewende mittelfristig eingestellt werden.

## 2.3 Kooperationen und Beteiligungen

DEW21 ist als Unternehmen in vielen Kooperationen engagiert und stärkt damit die eigene Marktposition und Wirtschaftskraft. Neben der großen Kooperation WWW mit der GELSENWASSER AG bestehen noch weitere Kooperationen als Minderheitspartner, die im Folgenden kurz dargestellt werden. Der Schwerpunkt wird dabei im Ruhrgebiet sowie in Westfalen gesehen. Bei Erzeugungs- und Speicherbeteiligungen sowie bei erneuerbaren Energien und dem Energievertrieb umfasst der Aktionsradius hingegen das ganze Bundesgebiet.

## Steag

DEW21 hat sich in 2010 gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken zum Stadtwerke-Konsortium Rhein-Ruhr zusammengeschlossen, um im März 2011 die Mehrheit am fünftgrößten deutschen Stromerzeuger Steag zu erwerben. Die jeweiligen Anteile der Konsorten sind in der Kommunalen Stadtwerke-Beteiligungsgesellschaft (KSBG) gebündelt. Durch das große Engagement in der Stromerzeugung wird mittelfristig eine stärkere Unabhängigkeit von den großen Energieversorgern angestrebt.

Steag soll weiter im Energiemarkt etabliert werden, und der Bereich erneuerbare Energien soll nachhaltig gestärkt werden. Darüber hinaus strebt das Stadtwerke-Konsortium durch die Kooperation an, die Fernwärme als wichtigen Eckpfeiler einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung zu sichern und auszubauen.

Die von der Steag für den Zeitraum bis 2016 vorgelegte Mittelfristplanung zeigt, dass sich die wirtschaftlichen Prognosen im Rahmen der erwarteten Ergebnisse bewegen, wie sie zum Zeitpunkt des Kaufes bewertet wurden. Die in 2011 aufgetretenen Probleme am Großkraftwerk Walsum fallen in die wirtschaftliche Sphäre des Steag-Veräußerers Evonik und gehen nicht zu Lasten des Stadtwerke-Konsortiums. Die inzwischen von der Steag vorgelegte Ergebnisprognose für das zweite Halbjahr 2011 mit einer Gewinnabführung an die KSBG von rund 109 Mio. Euro untermauert diese Einschätzung.

Die Beteiligung von DEW21 an der Steag (über die KSBG) soll – beginnend ab dem DEW21-Jahresabschluss 2012 – eine jährliche Ausschüttung für DEW21 von 4,5 Mio. Euro erzielen, die Ausschüttung des Ergebnisses für 2011 über die KSBG wird von DEW21 erst in 2012 vereinnahmt.

Aus Sicht des Stadtwerke-Konsortiums Rhein-Ruhr ergeben sich durch den gemeinsamen Steag-Erwerb vielerlei strategische, wirtschaftliche und operative Chancen. Zu nennen sind beispielsweise:

- zukünftig verstärkter Ausbau der regenerativen Energien – auch im Ausland – durch Steag,
- weitere Vorbereitung der Rahmenbedingungen zur Schaffung der vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützten „Fernwärmeschiene Ruhr“,
- Unterstützung der kommunalen Stadtwerke bei der Entwicklung einer für die nächsten Jahrzehnte notwendigen dezentralen kommunalen Erzeugungsstruktur,
- Ermittlung zusätzlicher Synergiepotentiale zwischen den an der Steag beteiligten kommunalen Stadtwerken.

Die nationalen Entwicklungen zeigen aber auch, dass die Anzahl renditestarker Zukunftsprojekte im Inland unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen limitiert ist. Wachstumschancen werden u.a. im Bereich der Windenergie und hier insbesondere in Südosteuropa sowie der Türkei gesehen. Somit soll langfristig die Abhängigkeit des Steag-Konzerns von der Kohleverstromung gesenkt werden und der ökologische Umbau der Steag kontinuierlich fortschreiten.

#### GEKKO

Im Jahr 2008 beteiligte sich DEW21 gemeinsam mit 24 anderen kommunalen Stadtwerken am Bau des Gemeinschaftskraftwerkes Steinkohle (GEKKO) in Hamm, das durch die RWE Power AG errichtet wird. Das Kraftwerk soll eine Leistung von 1.600 MW haben, von denen DEW21 85 MW übernommen hat. Ziel des Projektes war die langfristige Sicherung von günstigen und marktunabhängigen Erzeugungskapazitäten, welches über einen langfristigen Strombezugsvertrag mit Abnahmeverpflichtung abgebildet wird. Infolge der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 und vor allem wegen der geplanten Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke verschlechterten sich die Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke im Jahr 2010 dramatisch. Viele geplante Kraftwerksprojekte wurden seitdem eingestellt.

Durch den im Juni 2011 endgültig beschlossenen Atomausstieg schienen sich die Bedingungen für Kohlekraftwerke zunächst zu verbessern. Doch die erwartete Renaissance der Kohlekraftwerke trat nicht ein. Da vorrangig erneuerbare Energien ins Stromnetz eingespeist werden und aufgrund der weiterhin hohen Kohlepreise bleiben neue Kohlekraftwerke nach wie vor unrentabel.

Als weitere Erschwernis für das Projekt kamen Qualitätsmängel, Bauzeitverzögerungen und Investitionskostensteigerungen hinzu. Ende 2013 soll das Kraftwerk mit zweieinhalbjähriger Verspätung ans Netz gehen. Die Baukosten erhöhten sich von 2,0 auf 2,3 Mrd. Euro und die Gratis-CO<sub>2</sub>-Allokationen für 2011 und 2012 entfallen. Diese Mehrkosten und Verzögerungen waren ausschlaggebend für die Nachverhandlungen zwischen RWE und den beteiligten Stadtwerken Ende des Jahres, bei denen eine außergerichtliche Einigung über die Mehrkostenverteilung aus der Bauphase erzielt wurde.

Grundsätzlich können darüber hinaus noch zusätzliche Probleme im Zusammenhang mit dem für die Dampferzeuger im Kraftwerk eingesetzten Werkstoff T24 auftreten. Folgen könnten dann weitere deutliche Kostensteigerungen und weitere deutliche Verzögerungen bei der Inbetriebnahme über 2013 hinaus sein.

Insgesamt zeichnet es sich ab, dass die Strombezugskosten für DEW21 aus dem Kohlekraftwerk GEKKO in den ersten Betriebsjahren deutlich über den Marktpreisen liegen werden.

#### EPE

Im Jahr 2009 beteiligte sich DEW21, gemeinsam mit der ewmr, den Stadtwerken Essen und der GELSENWASSER AG, zur Sicherung und Optimierung der Erdgasversorgung an dem Bau und Betrieb eines Kavernenspeichers im münsterländischen Epe. Die Projektfederführung übernahm dabei die GELSENWASSER AG. Die erste von vier Kavernen mit einem Fassungsvermögen von ca. 450 GWh wird voraussichtlich im Oktober 2012 in Betrieb gehen. DEW21 erhielt in diesem Jahr den Zuschlag für die Erstbefüllung, die ab März 2012 startet und einen Zeitraum von etwa vier Monaten benötigt. Auch hier zeichnet sich durch die wirtschaftlichen Verschiebungen seit Projektstart für die ersten Betriebsjahre ein negativer Wertbeitrag ab.

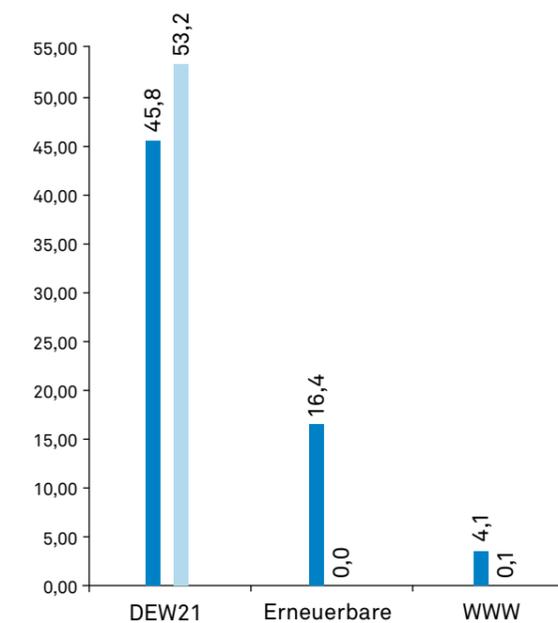
#### 2.4 Netzinfrastruktur

Versorgungssicherheit und -qualität für die Kunden sowie der Ausbau von erneuerbaren Energien haben innerhalb des DEW21-Teil Konzerns ebenfalls eine sehr hohe Priorität.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen im Teil Konzern betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 66,2 Mio. Euro, wovon knapp 16 Mio. Euro auf den Ausbau der Windkraftaktivitäten entfallen. Dies entspricht einem Anteil von fast 24 %.

Die gesamten Investitionen einschließlich der Finanzanlagen/Beteiligungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

Investitionen (in Mio. Euro)



■ in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen  
 ■ in Finanzanlagen

Für den Betrieb, die Wartung und Instandhaltung der Netze setzte DEW21 auch im Jahr 2011 wieder rund 81 Mio. Euro ein und investierte darüber hinaus weitere 35 Mio. Euro in die Erneuerung und den Ausbau. Damit sichert DEW21 in erheblichem Maße Aufträge und Arbeitsplätze, denn alle Bauprojekte werden in Zusammenarbeit mit Fachfirmen aus der Region durchgeführt.

Im Strombereich wurden insgesamt 46 Ortsnetzstationen mit einem Investitionsvolumen von 1,8 Mio. Euro erneuert. 3,8 Mio. Euro investierte DEW21 in den Bau des neuen 10 kV-Schaltknotenpunktes Kirchderne, der die Gewerbekunden im Bereich des ehemaligen Hoesch-Standortes „Westfalenhütte“ versorgt. Für die Erneuerung des 10 kV-Schaltknotenpunktes Lanstrop nahm das Unternehmen rund 800.000 Euro in die Hand.

In 2011 sorgte DEW21 für den Anschluss des neu entstandenen Einkaufszentrums Thier-Galerie an das Fernwärmenetz. Auch die Fernwärmeleitungen im Bereich des Johannes-hospitals wurden erneuert.

DEW21 war in alle großen Dortmunder Infrastrukturprojekte mit einbezogen. Im Jahr 2011 stellte DEW21 das Netzkonzept, die Erschließung sowie das Verlegen von Kabeln und Leitungen für die rund 1.000 geplanten Wohneinheiten im Bereich des PHOENIX Sees fertig und setzte erste Hausanschlüsse um. Ebenfalls fertig gestellt wurden Netz- und Anschlusskonzept für die rund 900 Haushalte im Bereich des Wohngebietes Hohenbuschei. Hinzu kam die Fertigstellung eines neuen Blockheizkraftwerks, das den Kultur- und Gewerbestandort rund um das Dortmunder U innovativ mit Kälte und Wärme versorgt.

## 2.5 Weitere Umweltmaßnahmen im Teilkonzern

Die Kompetenz von DEW21 im Bereich Energieeffizienz und Energiesparen zeigt sich besonders deutlich am Beispiel des im Juli eröffneten EnergiePlusHouses am PHOENIX See. Im Jahr 2011 erhielt DEW21 den Zuschlag für das EnergiePlusHaus, bei dem es sich um ein von der Technischen Universität Darmstadt entwickeltes Musterhaus handelt, das mehr Energie erzeugt als es verbraucht. Es gewann unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) im Jahr 2007 den Solar Decathlon Wettbewerb in Washington D.C. Seitdem diente es als Wanderausstellung für energieeffizientes Bauen und tourte durch verschiedene Städte Deutschlands.

Gemeinsam mit der Stadt Dortmund hat DEW21 im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2020 ein ehrgeiziges Ziel: In den nächsten Jahren sollen 100 EnergiePlusHäuser in Dortmund errichtet werden.

Bereits seit den neunziger Jahren erzeugt DEW21 aus dem Deponiegas der Deponie Grevel mit Hilfe von Blockheizkraftwerken Strom und Abwärme. Doch wo die Abwärme anfällt, wird sie häufig nicht gebraucht. In einem innovativen Modellprojekt brachte DEW21 deshalb im Jahr 2011 die neue Organic Rankine Cycle Technik (ORC) auf den Weg. Sie ermöglicht zusätzlich aus der Abwärme, die bei der Deponiegasverstromung entsteht, Strom zu erzeugen.

Die umweltfreundliche Rund-um-Dienstleistung des DEW21-Contractings konnte auch im Jahr 2011 weiter ausgebaut werden. Zum Angebot gehörten unter anderem Photovoltaik, Wärmepumpen sowie Mini- und Mikro-Blockheizkraftwerke. 2011 schloss DEW21 einen neuen Vertrag über die 15-jährige Energie- und Wärmebelieferung des Revierparks Wischlingen durch ein neues Blockheizkraftwerk ab.

### 3. Ertragslage

#### Übersicht

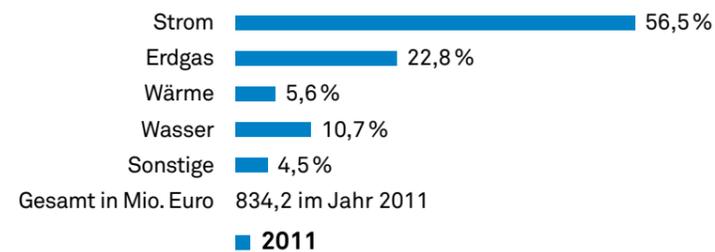
Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des DEW21-Teilkonzerns war im Geschäftsjahr 2011 gut. Dies ist insbesondere auf die kräftige Konjunkturerholung im ersten Halbjahr 2011 und auf die positive Wirkung der erweiterten Wertschöpfung zurückzuführen. Dies ist umso erfreulicher, da andere Einflussfaktoren wie z. B. der Regulator und die Liberalisierung enormen Ergebnisdruck ausüben. Zudem ist Dortmund mittlerweile zu einem sehr hart umkämpften Wettbewerbsgebiet geworden.

#### Absatz

Absatz		2011
Strom	Mio. kWh	2.427,8
Erdgas	Mio. kWh	3.631,0
Fernwärme	Mio. kWh	365,6
Nahwärme	Mio. kWh	253,7
Wasser	Mio. m <sup>3</sup>	44,2

#### Umsatzerlöse

##### Umsatzerlöse



Die Umsatzerlöse des Teilkonzerns resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen von DEW21 und der Windenergieerzeugung und Wassergewinnung. Die Umsatzerlöse aller Sparten sind im Vergleich zum Vorjahr von 790,3 Mio. Euro um 43,9 Mio. Euro (+5,6%) auf 834,2 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich waren insbesondere die höheren Erlöse aus dem Stromabsatz. Auch in den Sparten Fernwärme, Nahwärme

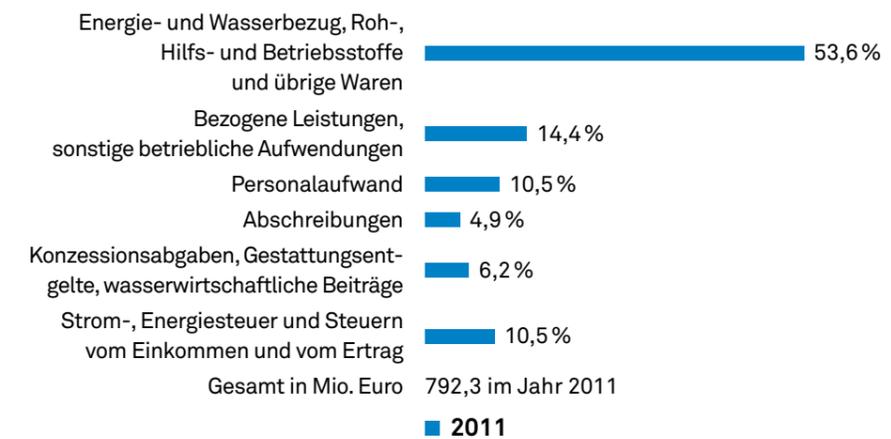
und Wasser konnten ein Anstieg der Erträge verzeichnet werden. Lediglich im Erdgasbereich sanken die Erträge im Vergleich zum Vorjahr. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten u. a. Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen.

#### Aufwendungen

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für übrige Waren stiegen im Berichtsjahr um 46,2 Mio. Euro (+ 12,2%), die Strom- und Energiesteuer sowie die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro (+0,3%).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen sind um 15,8 Mio. Euro (- 12,2%) gesunken. Ebenso sind die Personalaufwendungen im Berichtsjahr um 3,3 Mio. Euro (- 3,9%) zurückgegangen.

#### Aufwandsstruktur



#### Gutes Jahresergebnis

Der Teilkonzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 74,0 Mio. Euro ein gutes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Im Vergleich zum Spitzenwert des Vorjahres sank das Ergebnis jedoch um 8,6 Mio. Euro. Ursächlich für diese Entwicklung war insbesondere das in 2011 um 14 Mio. Euro niedrigere Finanzergebnis. Der Jahresüberschuss nach Ergebnisabführung erhöhte sich um 6,4 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro, was sich im Wesentlichen durch die Veränderung des außerordentlichen Ergebnisses begründen lässt.

## 4. Finanzlage

#### Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden auf Teilkonzern-ebene im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 66,2 Mio. Euro investiert.

#### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen auf Teilkonzern-ebene erhöhten sich im Saldo um 46,4 Mio. Euro. Hier sind insbesondere der Anteilskauf an der Steag über die KSBG (Kommunale Steag Beteiligungsgesellschaft) mit rund 36,0 Mio. Euro sowie die weitere Aufstockung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 13,1 Mio. Euro zur Finanzierung des GEKKO-Kraftwerkes zu erwähnen.

#### Teilkonzern-Kapitalflussrechnung

	Mio. Euro	2011 Mio. Euro
Teilkonzernergebnis nach Steuern	51,9	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	40,4	
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	14,9	
Wertveränderungen aus der Erstkonsolidierung	-7,3	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Saldo	-17,8	
<b>Cashflow</b>	<b>82,1</b>	
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	17,7	
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-5,1	
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>94,7</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	5,5	
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-117,6	
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-112,1</b>
Auszahlungen		
an Unternehmenseigner	-40,4	
für die Tilgung von Krediten	-3,7	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	61,2	
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>17,1</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes</b>		<b>-0,3</b>

## 5. Vermögenslage

### Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 63,3 Mio. Euro auf 1.072,5 Mio. Euro.

	Aktiva		Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	15,0	160,9	293,6	27,4	Kurzfristiges Kapital
			563,8	52,5	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	85,0	911,6	215,1	20,1	Eigenkapital u.ä.
	<b>100,0</b>	<b>1.072,5</b>	<b>1.072,5</b>	<b>100,0</b>	

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 15,1%. Bei Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 20,1%.

## 6. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 bis zur Aufstellung des Teilkonzernabschlusses ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des DEW21-Teilkonzerns gehabt hätten.

## 7. Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß §108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW ist festzustellen, dass der Teilkonzern im Berichtsjahr seinen satzungsmäßigen Aufgaben nachgekommen ist. Die Geschäfte wurden im Sinne der gültigen Gesellschaftsverträge und der übrigen geltenden gesetzlichen Regelungen geführt.

Die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung im Geschäftsjahr 2011 war jederzeit gegeben.

## 8. Risikobericht für den DEW21-Teilkonzern

### Risikomanagementsystem

Die in 2011 in Form eines umfangreichen Gesetzespaketes beschlossene Energiewende hat die branchenspezifischen Risiken der Energiewirtschaft erheblich steigen lassen und stellt die betroffenen Unternehmen vor große Herausforderungen. Ein entsprechendes Risikomanagement ist gerade vor diesem Hintergrund von enormer Bedeutung, um sowohl Risiken als auch resultierende Chancen gezielt zu erfassen.

Die Analyse und Beurteilung von Risiken für den Geschäftsverlauf von DEW21 erfolgt in dem unternehmensinternen Risikomanagementsystem. Dieses ist eng mit anderen Systemen, insbesondere der langfristigen Unternehmensplanung und dem Rechnungswesen, verbunden. Zusammen bilden sie die Basis einer zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Damit stellt DEW21 auch den Informationsaustausch zwischen allen Fachbereichen sicher.

Das Risikomanagement ist in zentrale und dezentrale Einheiten gegliedert. Die Risikoidentifikation, die Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Bewertung der finanziellen Konsequenzen führen die Risiko-Verantwortlichen dezentral in den Fachbereichen durch.

Das zentrale Risikomanagement koordiniert die Erfassung und Analyse der Einzelrisiken und berichtet an das Risikomanagement-Gremium, zu dem auch die Geschäftsführung gehört.

Um den Ordnungsrahmen sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensrichtlinie „Risikomanagement bei DEW21“ eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Risikomanagement erfolgt die Bereitstellung, Bearbeitung und Weiterleitung der notwendigen Informationen für die Entscheidungsträger mit Hilfe eines modernen IT-Systems. Dadurch lassen sich Arbeitsabläufe beschleunigen und Fehlerquellen minimieren.

#### Portfolio-Risiken

Für das Portfoliomanagement definiert das in 2010 eingeführte Risikorahmenkonzept und Risikohandbuch von DEW21 den grundsätzlichen Handlungsrahmen. Mittels geeigneter IT-Systeme werden die Positionen sowie die entsprechenden Markt- und Kreditrisiken laufend überwacht und gesteuert.

In seinen monatlichen Sitzungen beschäftigt sich das Risikokomitee mit den aktuellen Marktentwicklungen und gibt aufgrund seiner Einschätzungen den Rahmen für die Portfoliobewirtschaftung und die laufenden Beschaffungsaktivitäten vor. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Gremiums, im Einklang mit den strategischen Unternehmenszielen die Beschaffungsstrategie sowie Bewirtschaftungskonzepte für die Assets von DEW21 zu definieren und das Risikohandbuch weiter zu entwickeln.

Wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 beeinflussen könnten, werden in folgende Kategorien untergliedert:

#### Rechtliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Risiken, die sich aus der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen ergeben, wurden durch verschiedene Langfristprogramme in der Investitions- und Großreparaturplanung berücksichtigt.

#### Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

Darüber hinaus bestehen auch Risiken aus der Entwicklung von Angebot und Nachfrage an den Energiemärkten. Infolge der Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarktes ergeben sich wettbewerbsbedingte Bezugs- und Absatzrisiken.

Mittel- und langfristige Mengen- und Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten werden im erwarteten Umfang im Rahmen der Unternehmensplanung in der jeweiligen Sparte berücksichtigt.

Um der gestiegenen Volatilität auf den Energiemärkten Rechnung zu tragen, werden die kurzfristigen Risiken laufend überwacht und mittels der eingesetzten IT-Systeme zum Teil täglich hinsichtlich ihres finanziellen Risikopotentials für DEW21 gemessen.

#### Erzeugungsrisiken (GEKKO)

Bei derzeitiger Marktprognose für die kommenden Jahre besteht eine besondere Risikoposition aus der Kraftwerksbeteiligung GEKKO. Aufgrund der heutigen Notierungen an den Börsen (Baseload und Peakload Year Future der Jahre 2013 bis 2016) und den vertraglichen Regelungen zur Kraftwerksbeteiligung ist davon auszugehen, dass mit Inbetriebnahme von GEKKO der Strombezug aus dem Kraftwerk deutlich teurer sein wird als ein alternativer Einkauf auf den Beschaffungsmärkten. Unter Berücksichtigung der erwarteten Absatzpreise der Jahre 2013 bis 2016 wurde zur Absicherung vor drohenden Verlusten durch Bildung einer Rückstellung entsprechend Vorsorge getroffen.

Ein weiteres Risiko stellt der im Bereich der Dampferzeuger verwendete Werkstoff T24 dar. Bei anderen Kraftwerken sind diesbezüglich im Zuge der Inbetriebnahme Probleme

aufgetreten, die in einigen Fällen zum vollständigen Austausch der betroffenen Bauteile führen. Damit einher gehen erhebliche zeitliche Verzögerungen bei der Aufnahme des kommerziellen Betriebes und substantielle Kostensteigerungen. RWE Power bemüht sich in Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen, dieses Risiko zu minimieren. Sollte sich das Risiko dennoch materialisieren, wäre DEW21 quotal davon betroffen.

#### Risiken bei der Sicherung von Erdgasspeicherkapazitäten (EPE)

Mit der KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG hat DEW21 in 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung der Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten, das sich aus einem Leistungs- und Arbeitspreis zusammensetzt. Aufgrund der aktuellen Marktsituation können die vereinbarten Speicherbündelpreise über Marktniveau liegen.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Teilkonzern generiert einen soliden Cashflow und verfügt über noch ungenutzte Kreditlinien, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet ist.

Ein besonderes Augenmerk gilt aber der über die letzten Jahre durch die Vollausschüttung stetig leicht gesunkenen Eigenkapitalquote von DEW21. Die Ursache dafür liegt in den zu tätigen, hohen Investitionen bei gleichzeitiger Vollausschüttung auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages. Risiken im Finanzierungsbereich können sich ergeben, da bei Unterschreitung der vertraglich mit den Kreditinstituten festgelegten Eigenkapitalquoten die Darlehensverträge gekündigt werden können.

#### Betriebsrisiken

Es bestehen Betriebsrisiken in den komplexen und hoch spezialisierten Anlagen des Versorgungsbereiches. Längere Betriebsstörungen können die Ertragslage beeinträchtigen. DEW21 begegnet diesen Ausfallrisiken mit umfangreichen Instandhaltungs- und Erneuerungsprogrammen. Zusätzlich werden die finanziellen Konsequenzen der Betriebsrisiken durch Versicherungen begrenzt.

Im Zusammenhang mit Betriebsrisiken der Wassergewinnung besteht das Risiko des Eintrags von Schadstoffen in die Gewässer der Region. Ein Programm zur weitergehenden Wasseraufbereitung dient u. a. der Verringerung dieses Risikos.

Gegen das Risiko Hochwasser sind umfangreiche organisatorische Vorkehrungen getroffen, die in einem laufend aktualisierten Notfallhandbuch festgehalten sind. Dies gilt auch für mögliche sonstige Störungen und die zu ihrer Abwehr und Beseitigung festgelegten Regelungen und Maßnahmen.

#### Personalrisiken

Zukünftige Belastungen aus Pensionen und Altersteilzeit sind unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten in die Unternehmensplanung eingegangen.

Dem demografischen Wandel und dem bereits zu verzeichnenden Fachkräftemangel wird durch systematische Nachwuchskräfteförderung sowie Aus- und Weiterbildung begegnet. Die für ein wettbewerbsfähiges Unternehmen notwendige Qualifikation der Mitarbeiter wird in allen Abteilungen und auf allen Ebenen sichergestellt.

#### Zusammenfassung

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und -steuerung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden. Insgesamt bestehen keine den Fortbestand des Unternehmens und des Teilkonzerns gefährdenden Risiken aus den Geschäftsfeldern.

## 9. Prognosebericht

Im Jahr 2012 wird eine deutliche Abkühlung des Wirtschaftswachstums erwartet. Im Falle einer Verschärfung der Euro-Krise und einem Übergreifen auf die Weltwirtschaft ist auch eine Rezession nicht auszuschließen. Im Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank wird die europäische Staatsschuldenkrise als das größte Risiko für das deutsche Finanzsystem eingeschätzt. Denn neben Griechenland, Irland und Portugal befürchten nun auch Spanien und Italien einen Vertrauensverlust der Kapitalmärkte. Die deutsche Wirtschaft wird auch weiterhin ein Stabilitäts- und Wachstumsanker in Europa bleiben. Hierzu tragen neben der hohen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft die nach wie vor positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und die soliden öffentlichen Finanzen bei. Wichtigster Erfolgsbaustein für die deutsche Wirtschaft bleibt auch 2012 das Exportgeschäft. Insgesamt stehen alle Prognosen für das kommende Jahr jedoch unter dem Vorbehalt, dass sich die Krise nicht verschärft. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet mit einem Wachstum von 0,6%, das ifo-Institut nur mit 0,4%. Im Falle einer Eindämmung der Schuldenkrise wird ab Jahresmitte wieder mit einer Belebung der Konjunktur gerechnet. Die eher nachlassende Wirtschaftsdynamik würde auch für die Energienachfrage in Deutschland eine rückläufige Tendenz bedeuten.

Die Sicherung einer nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit ist weiterhin langfristiges Primärziel innerhalb des DEW21-Teilkonzerns. Zum einen wird die Erweiterung der Wertschöpfung durch neue Ertragsfelder angestrebt. Zum anderen rüstet sich DEW21 durch Schaffung trag- und zukunftsfähiger interner Strukturen für den zunehmenden Wettbewerb. Im Rahmen des in 2011 aufgelegten Exzellenzprogramms wurden diesbezüglich zahlreiche Maßnahmenansätze identifiziert. Die eingeleiteten Maßnahmen sollen die Wettbewerbsposition langfristig stärken und für eine Stabilisierung des Absatzes und Ergebnisses sorgen. Das Exzellenzprogramm ist somit keineswegs ein reines Kostensenkungsprogramm, sondern dient der optimalen Marktpositionierung. Begründet wird das Umstrukturierungsprogramm durch drohende Gewinneinbrüche ab 2013. Diese wiederum resultieren aus der Verschärfung des Wettbewerbs, aus Verlusten aus dem Projekt GEKKO sowie aus dem durch die Regulierung zunehmenden Kostendruck.

Die Verbesserung des Energiemixes, hin zu einem umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Angebot bleibt Herzstück der Strategie von DEW21.

Die regenerative Energieerzeugung soll um durchschnittlich 15 MW p.a. erhöht werden, mit dem Ziel, den Anteil eigenerzeugter regenerativer Energie bis zum Jahr 2020 auf mindestens 25% der Vertriebsmengen zu erhöhen.

Die kontinuierliche Analyse von möglichen Synergiepotentialen in allen Geschäftsfeldern wird weiterhin Schwerpunkt unserer Tätigkeit bleiben. Begleitet werden die genannten Maßnahmen durch einen guten Kundenservice, mit dem sich DEW21 von vielen Wettbewerbern absetzen kann.

Mit dem Erwerb der 51%-Beteiligung an der Steag durch das Stadtwerke-Konsortium Rhein-Ruhr wurde ein Meilenstein für die Schaffung einer kommunalen Erzeugerplattform erreicht. Den Kommunalversorgern bietet sich die Möglichkeit, ein wesentlicher Träger des Wettbewerbs auch auf der Erzeugungsstufe (bisher Oligopol) in Deutschland zu werden. Dabei ist das integrierte Steag-Geschäftsmodell Kern der Strategie zur Weiterentwicklung der kommunalen Erzeugungsplattform. Da Steag der mit Abstand größte Fernwärmelieferant im Ruhrgebiet ist und in den Feldern Biomasse, Geothermie und Grubengas aktiv ist, ermöglicht der Erwerb mittel- bis langfristig einen ökologischen Umbau und einen noch stärkeren Einstieg in die regenerativen Energien. Die Fernwärme kann als wichtiger Eckpfeiler einer umweltbewussten Wärmeversorgung gesichert werden. Grundsätzlich soll Steag als gemeinsame unabhängige Beteiligung weitergeführt werden. Durch den gemeinsamen Einstieg bei der Steag und die damit verbundene Stärkung der Eigenerzeugung wurde die Wertschöpfungskette erweitert und die Ertragskraft von DEW21 um eine weitere Ertragssäule gestärkt. Hierdurch wiederum kann DEW21 sich als kommunaler Anbieter gut im Wettbewerb positionieren.

Trotzdem bleibt der Wettbewerbs- und Kostendruck auf DEW21 in naher Zukunft sehr hoch. Gründe hierfür sind die weiter steigende Wettbewerbsintensität im Strom- und Gasbereich und die ab 2013 zu erwartenden Anfangsverluste aus der GEKKO- und der EPE-Beteiligung. Darüber hinaus sind regulatorische Vorgaben, insbesondere die Anreizregulierung zu sehen, die weitere Einbußen bei den Netznutzungsentgelten hervorrufen. Im Wasserbereich muss in den nächsten Jahren mit einer Steigerung der Bezugskosten gerechnet werden, weil gesetzliche Anforderungen umfangreiche Investitionen in die Wassergewinnung und -aufbereitung bei WWW notwendig machen.

Für die Erweiterung und Modernisierung der Netze sind für den Planungszeitraum 2012 bis 2016 insgesamt ca. 176,9 Mio. Euro an Investitionen eingeplant. Damit wird DEW21 auch in Zukunft die gute Versorgungsqualität und -sicherheit ihrer Kunden gewährleisten.

Durch die oben genannten Rahmenbedingungen und die eingeleiteten Maßnahmen erwartet DEW21 auch in den nächsten beiden Jahren noch ein stabiles Geschäftsergebnis, wobei die Herausforderungen dafür in 2013 ungleich größer sind aufgrund der wahrscheinlichen Anfangsverluste von EPE und aus der GEKKO-Beteiligung. Vor allem durch die engagierte Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sieht sich DEW21 gegenüber den kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Insgesamt ist hiermit der Grundstein für zukünftige zufrieden stellende Geschäftsergebnisse gelegt.

Auch auf Teilkonzernebene wird in den nächsten beiden Geschäftsjahren mit einem zufrieden stellenden Geschäftsergebnis gerechnet.

Aktiva

	Anhang	31.12.2011 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	(2)		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.379	6.669
2. Geschäfts- und Firmenwert		826	1.033
		<b>9.205</b>	<b>7.702</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		71.940	69.794
2. Technische Anlagen und Maschinen		313.830	285.574
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		14.380	13.562
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		8.281	7.337
		<b>408.431</b>	<b>376.267</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		937	2.418
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		11.186	11.317
3. Beteiligungen		47.984	12.017
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		88.591	76.107
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		335.699	335.699
6. Sonstige Ausleihungen		9.599	9.594
		<b>493.996</b>	<b>447.152</b>
		<b>911.632</b>	<b>831.121</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.530	7.004
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		136	157
		<b>6.666</b>	<b>7.161</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		54.800	49.142
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		410	783
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.659	924
4. Sonstige Vermögensgegenstände		15.484	46.536
		<b>77.353</b>	<b>97.385</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	(4)	<b>33.732</b>	<b>34.002</b>
		<b>117.751</b>	<b>138.548</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2.615</b>	<b>1.935</b>
<b>D. Latente Steuern</b>	(5)	<b>37.989</b>	<b>35.417</b>
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	(6)	<b>2.486</b>	<b>2.164</b>
		<b>1.072.473</b>	<b>1.009.185</b>

Passiva

	Anhang	31.12.2011 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
<b>A. Eigenkapital</b>	(7)		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		130.000	130.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>		20.437	20.437
<b>III. Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns</b>		11.150	3.435
		<b>161.587</b>	<b>153.872</b>
<b>B. Zuschüsse</b>			
1. Kapital- und Ertragszuschüsse		76.997	79.748
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		529	154
		<b>77.526</b>	<b>79.902</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	(8)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		270.993	261.993
2. Steuerrückstellungen		2.109	1.966
3. Sonstige Rückstellungen		126.710	166.021
		<b>399.812</b>	<b>429.980</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	(9)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		220.245	197.301
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		60.402	45.126
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.929	2.756
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		79.216	59.011
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		32.730	21.342
6. Sonstige Verbindlichkeiten		30.987	19.817
		<b>433.509</b>	<b>345.353</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>39</b>	<b>78</b>
		<b>1.072.473</b>	<b>1.009.185</b>

Teilkonzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang	2011 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(11)	834.177	790.273
2. Strom- und Energiesteuer		61.273	57.738
3. Aktivierte Eigenleistungen		8.824	7.919
4. Sonstige betriebliche Erträge		21.461	28.124
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		424.442	378.244
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		75.479	77.534
		499.921	455.778
6. Personalaufwand			
a) Entgelte		65.362	65.664
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		17.515	20.550
		82.877	86.214
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		38.586	34.811
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben		39.477	40.850
b) Gestattungsentgelt		649	607
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		8.898	9.026
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		38.466	50.281
		87.490	100.764
9. Beteiligungsergebnis	(12)	-2.315	-4.765
10. Finanzergebnis	(13)	-18.041	-3.729
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>73.959</b>	<b>82.517</b>
12. Außerordentliches Ergebnis		0	-15.258
13. Steuern	(14)	22.063	25.366
14. Dividendenansprüche		20.642	18.970
15. Ergebnisabführung		23.277	21.391
<b>16. Jahresüberschuss</b>		<b>7.977</b>	<b>1.532</b>

Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 01.01.2011	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2011	Stand am 01.01.2011	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2011
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>														
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.538	924	2.147	24	-50	28.535	18.869	21	1.289	24	-	20.156	8.379	6.669
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.104	-	-	-	-	3.104	2.070	-	207	-	-	2.277	827	1.033
	<b>28.642</b>	<b>924</b>	<b>2.147</b>	<b>24</b>	<b>-50</b>	<b>31.638</b>	<b>20.940</b>	<b>21</b>	<b>1.496</b>	<b>24</b>	<b>-</b>	<b>22.433</b>	<b>9.205</b>	<b>7.702</b>
<b>II. Sachanlagen</b>														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	170.177	108	4.129	1.865	749	173.898	100.983	5	2.097	1.128	-	101.958	71.940	69.794
2. Technische Anlagen und Maschinen														
2.1 Strom														
2.1.1 Erzeugung														
a) Windkraft	89.205	5.550	14.649	262	662	109.804	26.138	145	6.426	-	1	32.710	77.094	63.067
b) Photovoltaik	12.776	-	438	-	-3	13.211	3.558	-	1.186	-	-1	4.743	8.468	9.219
c) Deponie-Gasanlagen	8.939	-	857	-	972	10.768	7.449	-	365	-	969	8.783	1.985	1.491
d) Wasserkraft	994	-	922	-	259	2.175	593	-	43	-	-	637	1.538	401
	111.915	5.550	16.865	262	1.889	135.958	37.737	145	8.021	-	969	46.872	89.086	74.178
2.1.2 Strom Übrige	446.057	108	9.706	3.497	175	452.549	381.828	2	8.193	3.497	-969	385.558	66.991	64.229
	557.972	5.658	26.572	3.759	2.064	588.507	419.565	148	16.213	3.497	-	432.430	156.077	138.407
2.2 Gas	276.273	-	7.959	338	925	284.819	218.388	-	5.555	338	-	223.605	61.215	57.885
2.3 Fernwärme	54.426	-	679	-	-125	54.979	41.380	-	1.524	-	-35	42.869	12.111	13.046
2.4 Nahwärme	29.719	-	1.147	867	807	30.806	23.607	-	1.613	854	35	24.402	6.405	6.112
2.5 Wasser	270.645	-	13.001	716	1.200	284.129	200.520	-	6.303	716	-	206.107	78.023	70.125
	1.189.035	5.658	49.358	5.680	4.871	1.243.241	903.460	148	31.207	5.404	-	929.411	313.830	285.574
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.975	-	4.622	2.663	85	68.019	52.412	-	3.785	2.559	-	53.639	14.380	13.562
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.337	612	5.987	-	-5.655	8.281	-	-	-	-	-	-	8.281	7.337
	<b>1.433.123</b>	<b>6.378</b>	<b>64.096</b>	<b>10.208</b>	<b>50</b>	<b>1.493.439</b>	<b>1.056.856</b>	<b>153</b>	<b>37.090</b>	<b>9.090</b>	<b>-</b>	<b>1.085.009</b>	<b>408.431</b>	<b>376.267</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.417	-	-	1.480	-	937	-	-	-	-	-	-	937	2.417
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	15.598	-	906	500	-	16.004	4.281	-	537	-	-	4.817	11.186	11.317
3. Beteiligungen	12.079	-	35.975	51	-	48.003	62	-	7	51	-	19	47.984	12.017
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.107	-	14.741	998	-	89.851	-	-	1.260	-	-	1.260	88.591	76.107
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	335.699	-	-	-	-	335.699	-	-	-	-	-	-	335.699	335.699
6. Sonstige Ausleihungen	9.613	-	1.649	1.639	-	9.623	19	-	10	4	-	24	9.599	9.594
	<b>451.514</b>	<b>-</b>	<b>53.271</b>	<b>4.668</b>	<b>-</b>	<b>500.117</b>	<b>4.362</b>	<b>-</b>	<b>1.814</b>	<b>55</b>	<b>-</b>	<b>6.120</b>	<b>493.996</b>	<b>447.152</b>
	<b>1.913.278</b>	<b>7.301</b>	<b>119.515</b>	<b>14.901</b>	<b>0</b>	<b>2.025.193</b>	<b>1.082.157</b>	<b>174</b>	<b>40.400</b>	<b>9.170</b>	<b>-</b>	<b>1.113.561</b>	<b>911.632</b>	<b>831.121</b>

## Teilkonzern-Eigenkapitalpiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns	Teilkonzern-eigenkapital
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>Stand 31.12.2010</b>	130.000	20.437	3.435	153.872
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			7.977	7.977
Erfolgsneutrale Veränderungen			- 262	- 262
<b>Stand 31.12.2011</b>	130.000	20.437	11.150	161.587

## Teilkonzern-Anhang 2011

### 1. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

#### (1) Teilkonzern- und Beteiligungsunternehmen

Für die Darstellung der Lage des Teilkonzerns ist die Abgrenzung des Konsolidierungskreises von zentraler Bedeutung. In folgender Übersicht sind die auf Basis der Vollkonsolidierung und der Quotenkonsolidierung einbezogenen sowie die nach der Equity-Methode behandelten Unternehmen zum 31. Dezember 2011 aufgeführt.

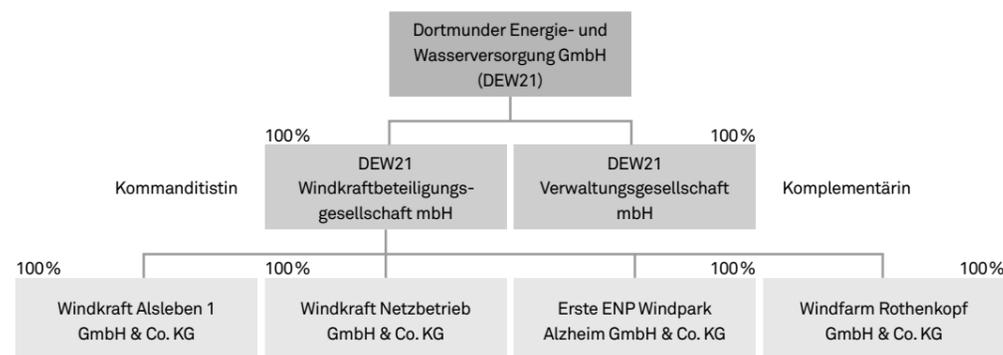
Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
<b>Stadtwerte Schwerte Holding GmbH &amp; Co. KG, Schwerte</b>	<b>25,00% assoziiertes Unternehmen</b>	<b>Equity-Methode</b>
Stadtwerte Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00% assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
Stadtwerte Schwerte GmbH, Schwerte	1,50% Beteiligung	Bewertung zu AK
<b>Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund</b>	<b>50,00% Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>Quotenkonsolidierung</b>
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00% Gemeinschaftsunternehmen	Bewertung zu AK
KGE – Kommunale Gasspeicher-Gesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00% Gemeinschaftsunternehmen	Bewertung zu AK
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	5,55% Beteiligung	Bewertung zu AK
strasserauf GmbH, Düsseldorf	30,00% assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
<b>rku.it GmbH, Herne</b>	<b>21,05% assoziiertes Unternehmen</b>	<b>Equity-Methode</b>
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29% Beteiligung	Bewertung zu AK
<b>Dortmunder Energie- und Wasserversorgung – Netz GmbH, Dortmund</b>	<b>100,00% Tochterunternehmen</b>	<b>Vollkonsolidierung</b>
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	33,33% Gemeinschaftsunternehmen	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,77% Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09% Beteiligung	Bewertung zu AK
<b>StadtEnergie GmbH, Dortmund</b>	<b>100,00% Tochterunternehmen</b>	<b>Vollkonsolidierung</b>
<b>energieplus GmbH, Dortmund</b>	<b>100,00% Tochterunternehmen</b>	<b>Vollkonsolidierung</b>
<b>DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund</b>	<b>100,00% Tochterunternehmen</b>	<b>Vollkonsolidierung</b>

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Osnabrück	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK

DEW21 und die Gelsenwasser AG sind mit jeweils 50 % an der **Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW)** beteiligt, so dass WWW im Rahmen der Quotenkonsolidierung anteilmäßig in den Teilkonzernabschluss von DEW21 einbezogen wird.

Bei der **rku.it GmbH** und der **Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG** handelt es sich um assoziierte Unternehmen, da DEW21 maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der beiden Unternehmen ausübt. Dementsprechend werden sie mittels Equity-Methode einbezogen.

Die Unternehmensstruktur im Bereich der Windkraftaktivitäten im Teilkonzern DEW21 stellt sich wie folgt dar:



## (2) Änderung des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2010 wurden die **energieplus GmbH** sowie die **Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG** aufgrund von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Teilkonzernabschluss einbezogen. Im Jahr 2011 nahmen beide Gesellschaften jedoch ihre Geschäftstätigkeit auf, so dass der Verzicht auf die Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB im Teilkonzernabschluss 2011 nicht zum Tragen kommt.

Zusätzlich wurden die im Februar gegründete **StadtEnergie GmbH** und die im September erworbene **Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG** in den Teilkonzernabschluss 2011 einbezogen.

## (3) Begründung der Nichteinbeziehung

Bei den übrigen assoziierten Unternehmen (**Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, strasserauf GmbH**) und Gemeinschaftsunternehmen (**KGBE Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, KGE Kommunale Gasspeicher-gesellschaft Epe mbH & Co. KG, Institut für Wasserforschung GmbH**) wurde auf eine Anwendung der Quotenkonsolidierung bzw. der Equity-Methode verzichtet, da diese Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

## 2. Konsolidierungsgrundsätze

### (1) Allgemeine Grundsätze

Der Teilkonzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den Vermögenspositionen der Tochterunternehmen entsprechend den enthaltenen stillen Reserven zugeordnet. Die Abschreibung im Teilkonzernabschluss erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit keine Zuordnung zu Vermögenspositionen möglich war, erfolgte ein Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill). Die Firmenwerte werden über fünfzehn Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die Anschaffungskosten der Anteile werden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt verrechnet.

## (2) Kapitalkonsolidierung

Der im Rahmen der Erstkonsolidierung der **Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW)** entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 3,1 Mio. Euro ist als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt linear über fünfzehn Jahre ab dem Erwerbszeitpunkt im Jahr 2001. Zum 31.12.2011 wird ein Buchwert von 826,5 Tsd. Euro ausgewiesen.

Der bei der Erstkonsolidierung der **Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG** entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 15 Mio. Euro wurde den Windkraftanlagen zugeordnet und wird über fünfzehn Jahre abgeschrieben.

Die analoge Behandlung gilt für die bei der Erstkonsolidierung der **Erste ENP Windkraft Alzeim GmbH & Co. KG** und der **Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG** entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge in Höhe von 75 Tsd. Euro bzw. 432 Tsd. Euro.

Die sich aus der Equity-Bewertung der **Stadtwerke Schwerte** und der **rku.it** ergebenden aktiven Unterschiedsbeträge (7,9 Mio. Euro bzw. 181 Tsd. Euro) werden als Firmenwert betrachtet und werden ebenfalls über fünfzehn Jahre abgeschrieben.

## 3. Erläuterungen zur Teilkonzernbilanz und Teilkonzernerfolgsrechnung

### (1) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung und insbesondere im Anlagespiegel durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Einzelne Posten wie das Beteiligungsergebnis, das Finanzergebnis sowie die Steuern sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgegliedert.

Der Teilkonzernabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Gemäß § 254 HGB liegt bei DEW21 eine Bewertungseinheit in Form eines Portfolio-Hedges vor, da zur Refinanzierung von Ausleihungen in Höhe von maximal 114,0 Mio. Euro an das Beteiligungsunternehmen Steinkohlekraftwerk GEKKO fristenkongruent variabel verzinsliche Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch genommen werden. Mit dem parallelen Abschluss von Zinsswaps werden diese Kreditaufnahmen in festverzinsliche Darlehen umgewandelt, um mögliche Zinsänderungsrisiken abzusichern. Über die gesamte Finanzierungslaufzeit bis zum Jahr 2026 werden die zu zahlenden Zinsen einschließlich der Swappremien durch die Guthabenzinsen gedeckt.

Die zum 31. Dezember 2011 gegebenen Ausleihungen sind vollständig refinanziert und in gleichem Umfang durch Zinsswaps abgesichert. Der sich zum Bilanzstichtag ergebende negative Marktwert der Zinsabsicherung in Höhe von – 21,6 Mio. Euro ist aufgrund des Vorliegens der Bewertungseinheit nicht zu passivieren, da sich über die gesamte Laufzeit der Verträge tatsächlich kein Zinsrisiko ergibt.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

## Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen der Zugänge im Sachanlagevermögen erfolgten im Berichtsjahr linear entsprechend den betrieblichen Nutzungsdauern. Die Abschreibungen auf Zugänge bei **DEW21** hingegen erfolgten entsprechend dem unterstellten Werteverzehr degressiv. Die Abschreibungssätze der degressiven Abschreibung orientieren sich dabei je nach Zugangsjahr an den steuerlich festgesetzten prozentualen Höchstgrenzen. Bei **WWW** werden die Zugänge des Geschäftsjahres linear abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung im Bestand wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen sowie die Sonstigen Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen. Bei **WWW** wird Verbrauchsmaterial für den Betrieb der Wasserwerke als Festwert geführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Gemäß § 274 HGB wird eine saldierte Abgrenzung für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede gebildet.

## Passiva

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0 % p.a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen.

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie für 2011 vorgesehene, aber bis März 2012 auszuführende Instandhaltungsmaßnahmen, werden in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung die Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre vorgenommen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Bewertung wird der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz von 5,14 % zugrunde gelegt. Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2,0 % p.a. eingerechnet. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

## (2) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens ist auf den Seiten 51 und 52 dargestellt.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Steinkohle-Gemeinschaftskraftwerkes in Hamm (88,6 Mio. Euro).

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapier-spezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal 30 % des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Der Gesamtbuchwert beträgt 335,7 Mio. Euro. Der Marktwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 359,3 Mio. Euro. Der Kurswert eines Fonds lag zum Bilanzstichtag mit 3,1 Mio. Euro unter dem Buchwert. Eine Abschreibung ist nicht erfolgt, da die Wertminderung nicht als dauerhaft einzustufen ist. Dies zeigt sich in der Tatsache, dass per Ende Februar 2012 der Buchwert bereits nur noch um 0,78 Mio. Euro unterschritten wird. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (6,9 Mio. Euro) an Dritte sowie verzinsliche (0,4 Mio. Euro) und unverzinsliche (2,1 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige von DEW21, DEW21-Netz und WWW.

## (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich einerseits aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich des Mutterunternehmens zusammen. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro berücksichtigt.

Als wesentlicher Posten unter den Forderungen kommen die Forderungen aus Netznutzungsentgelten der DEW21-Netz GmbH hinzu sowie Forderungen aus dem Stromverkauf. Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben 797,9 Tsd. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## (4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft neben Guthaben auf laufenden Konten überwiegend Tagesgelder bei Kreditinstituten.

## (5) Latente Steuern

Bei den latenten Steuern gibt es ausschließlich Differenzen aus bilanziellen Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Gemäß § 274 HGB werden Steuerabgrenzungen in Höhe von 38,0 Mio. Euro gebildet, wobei die voraussichtlichen Steuerentlastungen 40,2 Mio. Euro und die voraussichtlichen Steuerbelastungen 2,2 Mio. Euro betragen. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Gesamtsteuersatz von 32,0 % zugrunde gelegt.

#### (6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände in Höhe von 11,5 Mio. Euro in Form von Wertpapieren und Festgeldern, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe von 9,0 Mio. Euro saldiert worden.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgte zum beizulegenden Zeitwert (11.485,8 Tsd. Euro), der nahezu den Anschaffungskosten (11.500,0 Tsd. Euro) entspricht.

#### (7) Eigenkapital

##### I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2011		Vorjahr	
	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	53,0	68.900,0	53,0	68.900,0
RWE Deutschland AG	47,0	61.100,0	47,0	61.100,0
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>130.000,0</b>	<b>100,0</b>	<b>130.000,0</b>

##### II. Kapitalrücklage

	31.12.2011	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	20.436,5	20.436,5

##### III. Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns

	31.12.2011	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	11.150,1	3.435,5

#### (8) Rückstellungen

	31.12.2011
	Tsd. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	270.992,8
Steuerrückstellungen	2.108,8
Sonstige Rückstellungen	
Personal	15.736,5
Übrige	110.973,1
	<b>399.811,2</b>

In den Personalrückstellungen sind 9,8 Mio. Euro aus Altersteilzeitregelungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 9,0 Mio. Euro sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Aufgrund von Umlageverpflichtungen nicht abgeschlossener Versicherungsfälle beim Kommunalen Schadensausgleich westdeutscher Städte (KSA) wurden 13,1 Mio. Euro zurückgestellt.

Zur Abdeckung des drohenden Verlustes aus der GEKKO-Beteiligung wurden im Berichtsjahr zusätzlich 5,3 Mio. Euro zurückgestellt, so dass die Rückstellung auf 34,8 Mio. Euro erhöht wurde.

### (9) Verbindlichkeiten

	31.12.2011				Vorjahr
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	220.245	61.227	69.565	89.454	197.301
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	60.402	60.402	–	–	45.125
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.929	9.929	–	–	2.756
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	79.216	42.716	16.000	20.500	59.011
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.730	32.684	46	–	21.342
Sonstige Verbindlichkeiten	30.987	25.137	3.153	2.697	19.817
– davon aus Steuern	7.342	7.342	–	–	2.014
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.376	363	596	417	1.721
	<b>433.509</b>	<b>232.095</b>	<b>88.764</b>	<b>112.651</b>	<b>345.353</b>

Die Verbindlichkeiten von DEW21 gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 115,5 Mio. Euro. Als Sicherheit dienen Investmentfondsanteile.

Die langfristigen Darlehen der Windparkgesellschaften in Höhe von 51,0 Mio. Euro (Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG und Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG) wurden durch Sicherungsübereignungen von Windparkprojekten oder durch Bürgschaften abgesichert.

### (10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
<b>Dienstleistungsverträge</b>				
rku.it GmbH	12,6	7,2	5,4	0,0
DSW21	18,7	3,8	14,9	0,0
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,4	0,6	0,8	0,0
RWE Konzerngesellschaften	3,4	1,0	2,4	0,0
	<b>36,1</b>	<b>12,6</b>	<b>23,5</b>	<b>0,0</b>
<b>Miet-, Pacht- und Wartungsverträge</b>	<b>1,0</b>	<b>0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,9</b>

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 32,4 Mio. Euro. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus Einlagen und Darlehenshingaben in Höhe von 22,4 Mio. Euro innerhalb der nächsten fünf Jahre sowie aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 12 Mio. Euro.

Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige, finanzielle Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüber stehen.

Die Haftungsverhältnisse des Teilkonzerns gemäß § 251 HGB betragen zum 31.12.2011:

aus Bürgschaft	für Stadtwerke Schwerte GmbH	13,5 Mio. Euro
aus Wertguthaben ATZ	ggü. sonstigen Unternehmen	0,1 Mio. Euro

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind, diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten des Teilkonzerns nicht gerechnet.

## (11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 Tsd. Euro	2011 %
Strom	471.131,2	56,5%
Erdgas	190.123,1	22,8%
Wasser	88.858,1	10,6%
Fernwärme	23.499,7	2,8%
Nahwärme	23.185,7	2,8%
Sonstige	37.379,0	4,5%
	<b>834.176,8</b>	<b>100,0%</b>

## (12) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2011 Tsd. Euro	2010 Tsd. Euro
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	–	1,1
Erträge aus assoziierten Unternehmen	692,1	331,7
Erträge aus Beteiligungen	497,1	333,9
- davon von verbundenen Unternehmen	447,1	259,9
Verluste aus Beteiligungen	3.503,9	5.429,0
	<b>– 2.314,7</b>	<b>– 4.764,5</b>

## (13) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2011 Tsd. Euro	2010 Tsd. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.363,9	17.852,4
- davon von verbundenen Unternehmen	–	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.950,9	767,2
- davon von verbundenen Unternehmen	118,5	0,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	– 1.269,8	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 27.085,7	– 22.341,1
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	– 14.676,7	– 13.663,0
- davon an verbundene Unternehmen	– 326,3	– 6,3
	<b>– 18.040,7</b>	<b>– 3.728,6</b>

Bei DEW21 wurden unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung für Altersteilzeit von 0,9 Mio. Euro mit laufenden Erträgen des Deckungsvermögens von 0,1 Mio. Euro und Zuschreibungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens von 0,07 Mio. Euro saldiert.

## (14) Steuern

	2011 Tsd. Euro	2010 Tsd. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.106,3	24.604,8
Sonstige Steuern	1.956,5	760,8
	<b>22.062,8</b>	<b>25.365,6</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

#### (15) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter: 1.138  
davon Auszubildende: 63

#### (16) Aufsichtsrat und Geschäftsführung des Mutterunternehmens

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung von DEW21 sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 55 Tsd. Euro, die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 834 Tsd. Euro. An Rentenbezügen für die ehemalige Geschäftsführung wurden 723 Tsd. Euro gezahlt; die Höhe der bilanzierten Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 10.163 Tsd. Euro für Pensionsempfänger.

Dortmund, 15. März 2012

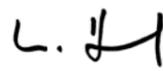
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH  
Die Geschäftsführung



Dr. Frank Brinkmann



Dr. Ralf Karpowski



Manfred Kossack

## Bestätigungsvermerk

An die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH:

Wir haben den von der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH aufgestellten Teilkonzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie den Lagebericht für den Teilkonzern für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlage nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Teilkonzernabschluss und über den Lagebericht für den Teilkonzern abzugeben.

Wir haben unsere Teilkonzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Teilkonzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht für den Teilkonzern vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Teilkonzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Teilkonzernabschluss und in dem Lagebericht für den Teilkonzern überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Teilkonzernabschlusses sowie des Lageberichtes für den Teilkonzern. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Teilkonzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Teilkonzerns. Der Lagebericht für den Teilkonzern steht in Einklang mit dem Teilkonzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Teilkonzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, 29. März 2012

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Wollenhaupt)      (Börner)  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber  
Dortmunder Energie- und  
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design  
WDD 3C Dr. Faltz, Stute  
und Partner GmbH



Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH  
Ostwall 51 44135 Dortmund